№ 4200. Freitag, 26. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

(4. Kl. 4. Ziehungstag am 24. April.) Es fielen 157 Gewinne zu 100 Rt auf Nr. 343 474 1294 1538 1628 1783 1832 2516 3245 3264 3979 4675 5998 6942 8014 8236 8445 9388 10,073 10,265 11,762 11,941 12,418 12,958 13,252 13,589 13,742 14,348 16,258 16,849 17,048 17,236 17,240 17,882 19,175 19,826 20,014 20,958 21,583 22,060 23,946 25,016 25,885 26,414 26,946 26,983 28,328 28,383 28,466 29,208 29,299 30,091 30,306 30,855 31,327 31,802 32,199 32,558 32,707 33,098 33,312 33,335 33,862 33,914 34,031 36,089 36,202 37,203 40,070 42,053 42,385 42,734 42,904 44,355 45,016 45,888 46,093 46,392 46,650 48,057 48,197 49,617 49,638 50,279 50,564 51,360 51,652 52,420 52,827 52,958 53,034 53,411 54,108 54,983 56,562 57,472 57,685 57,772 58,309 58,442 58,971 59,796 60,130 60,320 61,015 61,062 61,626 61,863 62,223 62,319 62,714 62,887 63,172 63,702 64,384 64,827 65,921 66,106 66,829 67,147 67,425 69,051 69,280 70,715 70,805 71,153 71,463 71,658 72,590 73,559 74,040 75,611 76,945 78,060 79,206 80,063 80,124 80,385 81,966 82,193 82,373 82,554 83,165 84,456 84,766 86,219 86,223 86,251 86,783 86,861 87,254 87,476 89,135 89,496 93,216 93,341 93,875.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 25. April, 5 Uhr Nachmittags.

Berlin, 25. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: **Die Landtags-Eröffnungsrede wird sich nur auf das deutsche Verfassungswerk beziehen. Eine Mittheilung der Regierung über die politische Situation bei Eröffnung des Landtages ist nicht zu erwarten.** (Wiederholt.)

Berlin, 24. April. Ueber die Stellung Rußlands zu Preußen spricht sich eine von dem russischen Grafen K. verfaßte Broschüre wie folgt aus: „Wenn die russische Regierung seit dem Jahre 1855 von dem unfruchtbaren Streben auch abgekommen ist, überall in den politischen Concerten Europas den Ton angeben und bei jeder Gelegenheit andere Staaten bevormunden zu wollen, so darf sie doch bei den Fragen nicht indifferent bleiben, die jetzt schweben und zwischen Preußen und Frankreich eine Situation vorbereiten, die auf Rußland nicht ohne Einfluß bleiben kann, und in der es sich nicht mehr um eine bloße Störung seines natürlichsten und traditionellen Bundesgenossen in seiner inneren Gestaltung, sondern auch zugleich darum handelt, ob Rußland seine sichere Schutzwehr gegen den Westen gefährdet und möglicherweise die Grenzen Frankreichs seinen eigenen näher gerückt sehen darf. Daß die Abtretung Luxemburgs nur eine Folie bildet, und ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen, wenn er auch jetzt noch aufgeschoben bleiben könnte, unvermeidlich ist, noch unvermeidlicher, als wie es der zwischen Preußen und Oesterreich gewesen, daran wird wohl Niemand zweifeln. Der Krieg zwischen Frankreich und Preußen ist kein Eroberungskrieg; denn Frankreich wird und kann nicht auf die ungewisse Aussicht hin, einen sehr precairen Besitz an Luxemburg zu erstreiten, den möglichen Verlust Lothringens an Deutschland und, als Consequenz, Nizzas und Savoyens an Italien aufs Spiel setzen. Der Krieg wird durch kein materielles Prinzip bedingt, aber er wird dennoch nicht ausbleiben, denn er ist eine moralische Nothwendigkeit. (?) Aber so wie der Ausbruch dieses Krieges zwar aufgeschoben, aber nicht mehr beseitigt werden kann, ebenso wird es für Rußland unmöglich sein, dabei durchaus unthätig zu bleiben. Es handelt sich in Bezug auf Rußland selbst gar nicht darum, wie die Angelegenheiten sich für die betheiligten Staaten gestalten, ob Preußen ein Recht zur Besetzung der Festung Luxemburg habe oder nicht, oder wie weit Frankreich zu Ansprüchen berechtigt sei, oder welche Rolle Oesterreich und eben so Italien bei einem Ausbruche des Krieges spielen dürften? Diese Fragen tangiren Rußland nicht; wohl aber die Frage: welche Rolle wird es dabei selbst zu ergreifen haben? Wenn es hierbei nur einfach der Politik der Sympathien und des augenblicklichen Interesses folgen will, ist seine Aufgabe leicht, indem die kräftige Gestaltung Deutschlands unter Preußen eben so sehr ihm am Herzen liegen muß, wie der Wunsch, die Grenzen Frankreichs so fern als möglich zu halten; allein die Vorgänge im Orient und die sich jetzt dort bildenden Umstände bedingen für Rußland eine Haltung, die nicht so leicht richtig zu wählen ist." (Publ.)

— Im Concertsaale des Schauspielhauses ist man mit der Einrichtung für das Abgeordnetenhaus beschäftigt. Die Rednertribüne und der Präsidentensitz befinden sich in der Mitte der Fensterwand, gegenüber, an der Stelle der Königl. Paterreloge, steht der Ministertisch, davor befindet sich das Centrum. Für die Linke (an der Stelle der Bühne) und für die Rechte an der Eingangswand sind Podien errichtet. Zuhörer finden auf der Galerie rings um den Saal auch in beschränktem Maße Platz. Auch die Journalisten-Tribüne befindet sich auf dieser Galerie. — Sowohl die Bureaux, als auch die während der Dauer der Verhandlungen bestehende Postexpedition verbleiben in den alten Räumlichkeiten, so daß nur die Plenarsitzungen im obigen Gebäude abgehalten werden.

— Bekanntlich werden seit Februar v. J. in der Armee Versuche mit sog. Schraubenstiefeln angestellt, d. h. mit Stiefeln, deren Sohlen mittels Messingschrauben an das Oberleder befestigt sind. Obgleich sich die bisherigen Versuche recht gut bewährt haben, ist man doch noch zu keinem bestimmten Entschlusse gekommen.

— (Post) Ueber die Zukunft der nassauischen Bäder, die Staatseigenthum waren, ist zwar noch nichts Definitives beschlossen, doch scheint gewiß zu sein, daß die K. Staatsregierung die betreffenden Gerechtsamkeiten, Gebäude 2c. entweder den Gemeinden billig verkaufen oder als Staatsdomaine fortbestehen lassen wird. Eine Veräußerung an Private soll im Interesse der Kur nicht stattfinden.

Karlsruhe, 20. April. Die Generalsynode wird am 1. Mai eröffnet; die Mehrheit der liberalen Partei ist so groß, daß selbst das Ausscheiden der Protestpartei nicht mehr hinreichen würde, die Versammlung beschlußunfähig zu machen. Die von den Diözesan-Geistlichen gewählten geistlichen Mitglieder sind beiläufig zur Hälfte orthodox; dagegen sind von den 24 weltlichen Mitgliedern etwa 22 freisinnig. Der Unterschied fällt in die Augen, zumal wenn man bedenkt, daß die Gewählten großentheils Männer vom höchsten bürgerlichen Ansehen sind. Schenkel selbst wurde in einem Oberländer Wahlkreis gewählt. (N. Z.)

England. Die englischen Freiwilligen rüsten sich zu ihrer jährlichen Heerschau, die dieses Mal in Dover stattfinden soll. Bis jetzt sind 23,600 Mann dort angesagt, wozu noch 2000 Mann Cavallerie und einige Infanterie von den regulären Truppen kommen. Die Fortificationen bei Dover sollen am Manövertage sämmtlich berannt werden und man beabsichtigt außer einer Flotten-Escadre, die zur Mitwirkung nach Dover beordert worden, auf dem Lande allein über 100 Stück Geschütze spielen zu lassen.

Frankreich. Das „Pays" sagt: Der Friede könne nur durch die Räumung Luxemburgs seitens der Preußen erhalten werden, welche Holland und dem Kaiser die Sorge überlassen, das Schicksal Luxemburgs nach ihrem Belieben zu regeln. Frankreich müsse Krieg führen, wenn Preußen an den französischen Grenzen eine Festung besetzt halte, welche von ihm mit Hintansetzung des Völkerrechtes, des Königs von Holland und Frankreichs usurpirt wird. (!) Die öffentliche Meinung in Europa ist für uns, und endlich die Macht ist ebenfalls auf unserer Seite, da es von Marseille bis Dünkirchen und von Bayonne bis Straßburg nur Ein Volk giebt, während das neue Preußen noch schlecht gekittet und zwischen unsere alte Armee und unsere Panzerflotte gefaßt, dem Drucke Frankreichs nicht widerstehen würde. (!) Eine Niederlage am Rhein würde die Resultate von Sadowa in Frage stellen, und unsere Flotte würde den deutschen Handel auf zehn Jahre hinaus vernichten. Eine letzte Erwägung gestattet Frankreich nicht, zurückzuweichen: das Mißlingen der edlen Expedition nach Mexiko und die loyale Neutralität im Jahre 1866 haben in der öffentlichen Meinung den Nimbus unserer Fahne berührt. Man muß derselben ihren legitimen und nothwendigen Glanz ganz zurückgeben.

Italien. Der „Mailänder Ztg." wird aus Bergamo geschrieben, daß zahlreiche Fälle vorkommen, wo Mönche und Priester von der Civil-Ehe Gebrauch machen. Der Bischof Speranza hat Gebete angeordnet, um das Ende dieser Aergernisse zu erflehen.

Rußland und Polen. Die in Lemberg erscheinenden polnischen Blätter veröffentlichen folgende geheime Circular-Verfügung, welche der russische Verwaltungs-Chef des Gouvernements Kamieniec (in Podolien), Staatsrath Goremykin, unterm 16. März d. J. an die ihm untergebenen Polizei-Behörden erlassen hat: „Der Hr. General-Gouverneur hat mir folgende vom Verwaltungs-Chef des Gouvernements Kiew erhaltene Nachrichten von neuen Projecten der polnischen Revolutionäre mitgetheilt: 1) Die Polen im Gouvernement Kiew haben in letzter Zeit angefangen, Geld zu einem neuen Aufstande in Galizien zu sammeln. Aus Furcht vor der Wachsamkeit der Grenzbehörden, und um jeden Verdacht von sich abzuwenden, werden die gesammelten Gelder durch Odessaer Banquiers nach Galizien übermittelt. 2) Die neue Organisation der polnischen Revolutionäre unterscheidet sich von der früheren dadurch, daß jedes Mitglied derselben nicht wie früher zehn, sondern nur eine Person ins Vertrauen ziehen und zur Betheiligung an dem vorzubereitenden Aufstande werben darf. 3) Zum Mittelpunkt der geheimen revolutionären Thätigkeit und der Verbindung mit den Galiziern haben die Polen gegenwärtig Odessa ausersehen. 4) In Bezug auf den allerh. Ukas, betreffend die neue Eintheilung des Königr. Polen in 10 Gouvernements, sagen die hiesigen Polen: „Wir wollen das erst abwarten, in Paris wird ein Congreß sein." Ich beeile mich, dies mitzutheilen und Sie zu größerer Wachsamkeit nicht bloß über verdächtige Persönlichkeiten, sondern, was die Hauptsache ist, über die Stimmung der poln. Gesellschaft zu veranlassen. Dabei erachte ich es für nothwendig, Sie in Kenntniß zu setzen, daß, wenn mir zuverlässige Nachrichten über Umtriebe der Polen in dem Ihnen anvertrauten Kreise zugehen werden, ich mich zu der Ueberzeugung werde genöthigt sehen, daß die polizeiliche Thätigkeit in Ihrem Kreise nicht die nöthige Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gewährt. Außerdem ersuche ich Sie, mir Ihre Wahrnehmungen in kurzen eigenhändigen Bemerkungen ohne alle amtliche Form sofort mitzutheilen, damit ich im Stande bin, mir selbst ein Urtheil in der Sache zu bilden."

Provinzielles.

Königsberg, 25. April. (Ostpr. Ztg.) In Folge einer Vorstellung des Commerzienraths Kleyenstüber hat der Handelsminister verfügt, daß die Kgl. Packhofsbeamten, so bald das Bedürfniß vorhanden ist, auch noch eine bis zwei Stunden nach 6 Uhr (der bisherigen Schließungszeit) der Expedition von Schiffen sich zu unterziehen haben. Selbstverständlich wird dadurch auch die Arbeitszeit der Packhofs-Arbeiter, welche auf Tagelohn angenommen sind, um eben dasselbe Maß verlängert. — Die gestrige Nummer der „Königsberger N. Ztg." ist wiederum nach erfolgter Ausgabe, und zwar auf Anlaß der Kgl. Staatsanwaltschaft, mit Beschlag belegt worden.

Memel, 20. April. [Nachwahl.] (K.H.Z.) Am 17. d. Mts. berief das hiesige liberale Wahlcomité eine Urwähler-Versammlung im Saale des Schützenhauses. In derselben wurden die HH. Brauereibesitzer Reincke aus Memel und der Gutsbesitzer Beerbohm auf Feilenhof als Candidaten zur Abgeordnetenwahl für den Memeler-Heydekrüger Kreis aufgestellt.

Vermischtes.

Berlin. Vergangenen Sonnabend wurde das Urtheil in dem Criminalprozesse gegen Wiersbitzky und Genossen publizirt. Die Angeklagten sind sämmtlich in dem J. Aird'schen Fabrikgeschäfte angestellt. Es handelt sich um Diebstähle, Unterschlagungen und Betrügereien der Handlungsgehilfen und Werkmeister. Es sind Strafhandlungen zur Untersuchung gestellt, die ohne Entdeckung Jahre lang, ohne daß der Prinzipal Kenntniß davon erhielt, in so exorbitanter Weise betrieben worden sind, daß der Prinzipal seine in acht Jahren gehabten, zum größten Theil in Defecten bestehenden Verluste auf nicht weniger als 90,000 Rt. angegeben hat. Das Urtheil lautete gegen 5 der Angeklagten auf resp. 4, 1½, 1, ¾ und ½ Jahr Gefängniß. Der sechste Angeklagte wurde freigesprochen.

— Nach einer Uebersicht über den vorjährigen Schiffsverkehr in den preußischen Häfen, in welche aber die Häfen von Hannover und den Elbherzogthümern noch nicht eingeschlossen sind, kann derselbe mit Rücksicht auf den Krieg als ein verhältnißmäßig günstiger bezeichnet werden, indem er nur wenig hinter dem Verkehr des Jahres 1865 zurückgeblieben ist. Es liefen im Jahre 1866 überhaupt 9937 Schiffe in preußische Häfen ein, im Vorjahre 10,427, also nur 490 mehr. Von jener Gesammtzahl fuhren 4896 unter fremder und 5041 unter preußischer Flagge, und es hatte die Zahl dieser letzteren nur um 121 gegen das Vorjahr abgenommen, während sich bei den fremden Schiffen eine Differenz von 369 ergiebt. Die Lastenzahl der eingegangenen Schiffe betrug 807 973, und zwar nur 44,166 weniger als im vorhergegangenen Jahre. Nicht alle eingelaufenen Schiffe waren beladen. Aber auch hier stellt sich das Verhältniß nicht ungünstig heraus, denn die Schiffe, welche in Ballast eingingen, hatten nur eine Lastenzahl von 30,724 mehr als die im Vorjahr in Ballast eingegangenen. Aus den preußischen Häfen liefen im letzt verflossenen Jahre 9922 Schiffe aus, im Jahre vorher 10 368, also 446 mehr. Es fuhren von der Gesammtzahl der 9922 Schiffe unter fremder Flagge 4855 (im Vorjahr 332) und 5067 unter preußischer (im Vorjahre 114 mehr); also auch bei den ausgelaufenen Schiffen stellt sich das Verhältniß günstiger für die preußische Flagge. Die in Ballast ausgelaufenen Schiffe hatten eine Tragkraft von 35,715 Lasten mehr als die des Jahres 1865.

— [Ein weiblicher Arzt.] Eine junge Dame in Paris, die sich dem Studium der Arzneiwissenschaft gewidmet und ihre Examina glänzend bestanden hat, ist von der Regierung zur Praxis zugelassen, und zwar ist ihr der Auftrag ertheilt worden, ihre medizinische Laufbahn in Algerien zu beginnen. Man verspricht sich einen sehr günstigen Erfolg von ihrer Wirksamkeit, da sie als ein rettender Engel der arabischen Bevölkerung erscheinen wird, deren Frauen und Kinder in Krankheitsfällen der ungeschicktesten, auf dem krassesten Aberglauben beruhenden Behandlung eingeborener Quacksalberinnen preisgegeben sind, da kein männlicher Arzt in das Innere ihrer Zelte und Harems dringen darf.

— [Transatlantischer Telegraph] Das Telegraphiren auf dem transatlantischen Kabel ist nach einer Methode eingerichtet, daß nur Reihen von Ziffern, statt der Buchstaben, telegraphirt werden. Sämmtliche Wörter und Silben der Sprache, verschiedene, häufig wiederkehrende Sätze und Ausdrücke sind in fünf Bänden eingetragen. Jede Seite enthält 10 Zeilen, die von 0 bis 9 nummerirt sind, und jede Zeile enthält ein Wort, einen Satz oder ein Zeichen. Die telegraphischen Signale bestehen nun aus Ziffern, welche die Zahl der Seite und die Zeile des Signalbandes angeben. Der erste der fünf Bände enthält 100,000 Seiten, die von 00000 bis 99999 nummerirt sind. Jede Seite ist mit 5 Ziffern bezeichnet, indem man zum Beispiel anstatt 12 die Zahl 00012, anstatt 2435 die Zahl 02435 angiebt. Unter den Millionen Signalen, die in ihm verzeichnet sind, befinden sich alle bekannten Orte der Welt und eine Reihe von Sätzen. Sechs Ziffern reichen aus, um aus dieser Million von Signalen Eines zu bezeichnen; die 5 ersten geben die Seitenzahl, die letzte die Zeile an. Der zweite Band hat auf den Seiten 0000 bis 9999 im Ganzen 100,000 Signale, die alle Worte der englischen Sprache und eine Reihe von Sätzen ausdrücken. Der dritte hat 10,000 Signale auf den Seiten 000 bis 999 und bezeichnet die häufig vorkommenden Ortschaften, die Monate, Tage, Stunden und so weiter, und eine Reihe von Wendungen, um commercielle, industrielle und politische Nachrichten auszudrücken. Der vierte Band bezeichnet auf den Seiten 00 bis 99 in 1000 Signalen die einzelnen in der englischen Sprache vorkommenden Silben. Der letzte Band endlich hat nur 100 Signale auf den Seiten 0 bis 9 und drückt die Buchstaben, Ziffern und Interpunctionszeichen und einige Dienstphrasen aus. Je nachdem 2 bis 6 Ziffern hintereinander telegraphirt werden, weiß der Beamte, in welchem der fünf Bände er die Bedeutung der telegraphirten Ziffern aufsuchen soll. Die Methode, so complicirt sie Anfangs erscheint, ist einfach und in sofern von großem Vortheil, weil sie eine von keiner andern Methode erreichbare Schnelligkeit des Telegraphirens ermöglicht.

New-York, 8. April. Bogumil Dawison hat vorgestern seinen zweiten Gastrollen-Cyclus hier vollendet und ist nach Baltimore gereist, wo er bei seinem ersten Auftreten einen kaum von positivem Wahnsinn zu unterscheidenden Enthusiasmus erweckt hat. Er hat bis jetzt etwas über 50,000 Doll. in Amerika vereinnahmt. So eben hat er einen Ruf nach Chicago zu 12 Gastrollen erhalten, wofür ihm ein Minimum von 10,000 Doll. garantirt wird. Das, dann die Einnahme in Baltimore und noch einige Abschieds-Vorstellungen hier, werden seine Gesammteinnahme auf ca. 75,000 Doll. bringen, wovon er bei seinen sehr häuslichen Gewohnheiten und einfachen Bedürfnissen immerhin vier Fünftel nach Europa wird zurücknehmen können. — In New-Orleans hat der Director des dortigen deutschen Theaters, Ostermann, den Redacteur der deutschen Zeitung, Georg Förster, im Duell erschossen, oder wenigstens tödtlich verwundet. Veranlassung war eine Schauspielerin, Namens Fehringer. — Für die Familie des unglücklichen badischen Patrioten Theodor Mögling sind auf Anregung des Dr. Tiedemann bis jetzt in den größeren Städten des Nordens circa 5000 Doll. gesammelt worden.

Abgegangen nach Danzig: Von Scrabster, 20. April: Jane Knox, Kerr.

Angekommen von Danzig: In Macduff, 19. April: Jenny Marie, Larsen; — in Shields, 21. April: Surprise, Wilson.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Ober-Steuer-Controleur Boether (Elbing); Herrn Reg.-Rath F. Arnoldt. Herrn Dr. Emil Grosse (Königsberg); Herrn Albert Kowalewski (Mühlhausen in Ostpr.) — **Eine Tochter:** Herrn Fr. Beutler (Gr. Siltkeim); Herrn Prediger Dr. Wolsborn (Elbing); Herrn August Donalies, Herrn Heinrich Leo (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Julie** mit Herrn **Frank Schlichting** zu Neufahrwasser, zeige hiermit statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Marienwerder, des 21. April 1867.

(971) **Julie David, Wwe.**

Bekanntmachung.

Der am 27. April d. Js. Vormittags 11 Uhr im Rathhause hierselbst anberaumte Termin zur Vermiethung des neben der öffentlichen Gartenanlage am Buttermarkt belegenen eingezäunten Platzes von ca. 74 □Rth. pr. Größe, welcher zur Zeit als Holzhof benutzt wird, wird hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 25. April 1867.

(972) **Der Magistrat.**

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

in der am **1. Juni l. J.** stattfindenden Gewinn-Ziehung der im Jahre 1864 gegründeten und garantirten großen

Staats-Lotterie.

Folgende Gewinne müssen an oben erwähntem Tage **in einer** Ziehung unbedingt gewonnen worden, und zwar:
1 à fl. 250,000, 1 à fl. 25,000, 1 à fl. 15,000, 1 à fl. 10,000, 2 à fl. 5000, 3 à fl. 2000, 6 à fl. 1000, 15 à fl. 500, 30 à fl. 400, 740 à fl. 150.

Die Ziehung geschieht unter Oberaufsicht der betreffenden Regierungsbehöede, und kostet für obige Ziehung giltig:
ein halbes Loos 1 Thlr.,
ein ganzes Loos 2 Thlr.,
Sechs ganze oder zwölf halbe Loose 10 Thlr.
Ausführliche Verloosungsprogramme stehen bereitwilligst zu Diensten und werden gef. Aufträge gegen Baarsendung oder Postnachnahme des Betrages prompt effectuirt durch (881)

Carl Hensler
in Frankfurt a. M.,
Lotterie und Staats-Effecten-Handlung.

Nur 3 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein halbes, **6 Thlr.** ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen), der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung **am 15. und 16. Mai d. J.** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,222,600 Mark.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mrk. 2c. 2c.

Frankirte Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Listen sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,
(770) Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Physikats-Zeugniß

über den **Alpenkräuter-Gesundheits-Liqueur „Hämorrhoiden-Tod."**

Der Liqueur „Hämorrhoiden-Tod" des Dr. J. Fritz ist aus vegetabilischen, aromatisch-bittern Stoffen mit **reinstem Cognac** bereitet und wirkt magenstärkend, schleimlösend und gelinde eröffnend. Er entfaltet seine **wohlthätige** Wirkung insbesondere gegen das unter dem Collectivnamen „Hämorrhoiden" bekannte Leiden und die daraus hervorgehenden Beschwerden, der gestörten Verdauung, Magen- und Darmverschleimung, trägen Leibesöffnung, hypochondrischen Gemüthsverstimmung 2c.

Auf Grund **eigener** Beobachtung kann ich diesen Liqueur allen denjenigen Personen, welche an den genannten Beschwerden leiden, **empfehlen.** (4143)

Lauenburg i./P., im Juni 1866.

Dr. Schultzen,
Königlicher Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus.

Niederlage für Danzig à Flasche 11 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Anthosenz (Gesundheits-Blumengeist);
Kräuter-Malz-Kaffee,
Kräuter-Malz-Brustsaft und
Malaga- Gesundheits- und Stärkungs-Wein

von **F. A. Wald** in Berlin, in **Danzig** bei **Albert Neumann.** (8381)

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben

bittet

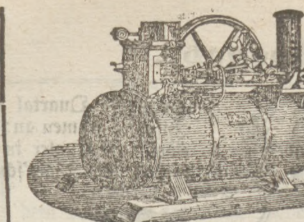
August Hoffmann, Strohhutfabrikant,
Heiligegeistgasse 26. (8517)

Das **Neueste** in **Crinolinen zum Schnüren** empfehlen (969)

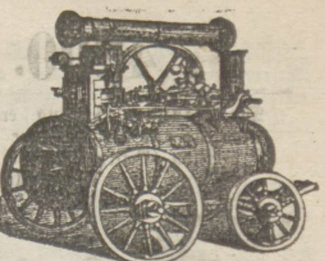
Böttrich & Wötzel,
Langgasse 29.

Sommerroggen u. Saatwicken

sind zu haben Danzig, Hundegasse No. 40.



Die
Maschinen-Fabrik
von
R. Wolf in Buckau—Magdeburg
fertigt
Locomobilen



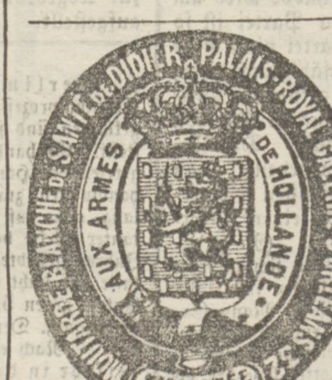
von 2 bis 20 Pferdekräften, in bewährter Construction, mit ausziehbarem Kessel
für stationären Betrieb: auf eisernen Tragfüßen,
für Zwecke der Landwirthschaft 2c. auf Rädergestell,

und liefert **combinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von

R. Hornsby & Sons,
Clayton, Shuttleworth & Co.,
zu Original-Preisen. (10465)

Im Namen der Humanität verbreitet dieses; es wird daraus viel Gutes entstehen. — **Dr Kkeoo;**

Weiße Gesundheits-Senfkörner von Didier in Paris.



40 Jahre eines immer steigenden Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der weißen Gesundheits-Senfkörner von Didier. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Kuren rechtfertigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte Dr. Kooke mit Recht ein gesegnetes Heilmittel, ein herrliches Geschenk des Himmels nannte. Keine Behandlung ist einfacher, sicherer und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur radicalen Heilung der Magenentzündung, des Magenschmerzes, der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dyssenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Bleichsucht, der Gicht, der Flechten, der habituellen Leibesverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weißen Gesundheits-Senfkörner von den medicinischen Autoritäten täglich verschrieben werden. (13663)

Herr Millot, Marinecommissar.

Ich litt an einer Entzündung des Dickdarms, des sogenannten Kolons, und wurde, ohne daß irgend etwas meinen Zustand gebessert, seit 22 Jahren gegen dieses Leiden behandelt. Ich nahm weißen Senf ein und war nach 90 Dosen hergestellt.

Herr Didier,
ich empfinde das Bedürfniß, Ihnen für die guten Wirkungen zu danken, welche die Anwendung Ihres ausgezeichneten Senfsamens auf meine Frau hervorgebracht hat. Seit 10 Jahren leidet sie an furchtbarer Kolik, die periodisch wiederkehrte und sie nöthigte, während ganzer Wochen das Bett zu hüten. Vergeblich hatte sie Alles versucht; ihre Lage hatte sich dadurch in nichts gebessert. Ich verzweifelte daran, daß je ihre Gesundheit sich wiederherstellen werde. Eine äußerst hartnäckige Verstopfung hatte allen angewandten Mitteln widerstanden und sie in die düsterste Trauer versetzt. Nach zweimonatlichem Gebrauch Ihres weißen Senfs, befindet sie sich, wie ich mich glücklich schätze, Ihnen anzeigen zu können, sehr wohl; die Kolik sowohl, wie diese entsetzliche Verstopfung sind verschwunden.

Wollen Sie, geehrter Herr, 2c.

Nabasse,
Hausbesitzer, 97, Faubourg, Poissoniere.

Herr Didier,

Sie haben mich vor einigen Monaten betrübt und der Verzweiflung nahe gesehen. Eine abscheuliche Flechte bedeckte mir den halben Körper und drohte, sich über die andere Hälfte auszudehnen. Das Uebel bedrohte die Augen, welche reizbar, schmerzhaft und blutroth waren. Ich befürchtete, das Gesicht zu verlieren. Seit 10 sterblich langen Jahren befand ich mich in dieser traurigen Lage, ohne zu wissen, wann oder wie ich von diesem Leiden befreit sein werde. Kein Mittel blieb unversucht, kein Arzt unbefragt, die schreckliche Krankheit hatte alle Versuche vereitelt und zeigte sich stets unüberwindlich. — Alle Mittel und alle Hoffnung waren bei mir verloren, als ich mich an den Gebrauch des weißen Senfkorns wendete und mich desselben während drei Monaten ununterbrochen bediente, was mir eine gänzliche und radicale Heilung verschaffte. Es hinterbleibt mir nicht die geringste Spur von einem Uebel, das mich zehn Jahre lang entstellt und zur Verzweiflung gebracht hatte.

Ich kann nicht umhin, mein Herr, Ihnen hiermit den Ausdruck meines innigsten Dankes darzubringen und dessen Werth Sie nur dann zu schätzen wüßten, wenn Sie ihn mit dem Glücke vergleichen, das ich Ihnen zu verdanken habe.

Chausolle, ehemaliger Sergeant-Fourier.

Das Publikum soll, um alle Verfälschungen zu vermeiden, durchaus keine Schachtel annehmen, welche nicht den Namen und Stempel unseres Hauses trägt.

Man findet in unsern Niederlagen die neunte Auflage der Broschüre des Dr. Cooke über die wunderbaren Eigenschaften des weißen Senfkorns von Didier. — **Preis: 1 Fr. 50 K. = 42 Kr.**

Unsere alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei Carl Marzahn, Droguen-, Farben- und Parfümerie-Handlung, Langenmarkt Nr. 18.

Die Maschinen-Fabrik von H. Garbe & Co.
Assocation vereinigter Maschinenbauer,
Sandgrube 21,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Artikel und übernimmt bei reeller und prompter Effectuirung, Reparaturen jeder Art zu festen und soliden Preisen.

Zum Verkauf stehen:

Dreschmaschinen.	Kartoffelschraap-Maschinen.
Säemaschinen.	Schmalz- und Honigpressen.
Heckselmaschinen in 5 Sorten.	Deichknetmaschinen.
Grün-Malz-Quetschen.	Eiserne Transport-Handwagen.
Roßwerke.	Tretbare Schleifsteine.
Speicher- und Schiffs-Winden.	Flaschen-Reinigungsmaschinen.
Korn-Reinigungs-Maschinen.	Englische Drehmangeln.
Buttermaschinen.	Wurststopf-Maschinen.
Doppelwirkende Schiffs- und Küchenpumpen.	Gartenspritzen.

Ferner ein vollständiges Lager **von schmiedeeisernen Möbeln,** als:

Weinschränke.
Garten-, Salon-Stühle mit Federstahlsitz, in den verschiedensten Mustern, wie auch Gartenbänke und Tische in gefälligen Genres. Wäsch- und Nipptische.
Blumen-Terassen-Tische zu Aquarien passend. (804)

Gewinne von fl. 200,000.
fl. 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, fl. 12,000, 10,000 2c.

enthält die von der Königlich Preuß. Regierung genehmigte 152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung erster Klasse am 5. und 6. Juni 1867.

Loose für die erste Klasse kosten:	Loose, für alle 6 Klassen giltig, kosten:
1 ganzes Loos Thlr. 3. 13 Sgr.	1 ganzes Loos Thlr. 51. 13 Sgr.
½ " " 1. 22	½ " " 25. 22 "
¼ " " — 26 "	¼ " " 12. 26 "
	⅛ " " 6. 13 "

Loose für obige Ziehungen empfehlen gegen Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages

Die Haupt-Collecteurs Gebrüder **Stiebel,**
(726) **Fahrgasse 144 in Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis.

MATICO-CAPSELN
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Diese Gallert-Capseln enthalten den Copaiva-Balsam, verbunden mit dem flüchtigen Oele der Matiko-Pflanze und werden als untrügliches Mittel gegen die Schleimflüsse (Gonorrhea) angewandt. Für Personen, welche gegen diese Krankheit gern äußerliche Mittel anwenden wird von dem Hause Grimault & Co. auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen die Schleimflüsse gleichzustellen ist.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Klee-, Gräser- und Runkelrübensamen empfiehlt in bester Qualität

R. Baecker in Mewe.

Frische Rübkuchen,
frei den Bahnhöfen, empfiehlt in bester Qualität

R. Baecker in Mewe.

Wachholderbeeren empfiehlt
(536) **R. Baecker** in Mewe.

Die Stelle eines zweiten Inspectors auf einen nahe belegenen Gute ist zu besetzen durch den Mäkler **König,** Langenmarkt Nr. 8 bei Herrn **S. à Porta.** (970)

Geschlechtskrankheiten,

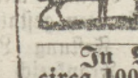
Pollutionen, Schwächezustände 2c. heilt gründlichst, brieflich u. in s. Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (612)

Eine Preßhefen-Fabrik,

seit vielen Jahren in bestem Betriebe, in einer großen Stadt in Ostpr., an der Bahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen mit 10—15,000 Thlr. baar zu übernehmen. Reflectanten ertheilt Näheres (966)

Robert Sydow zu Königsberg i. Pr.

In einer Leinwandhandlung ist eine Commisstelle und eine Lehrlingstelle vacant. Adressen unter 967 a. d. Expedition d. Zeitung.



Ein Paar elegante Hengste 4' 10" und 11" nebst Federwagen u. Kummetgeschirren ist zu verk. **Hotel zum Kronprinzen,** Hundegasse. (973)

In Mothalen bei Christburg stehen circa 100 kernfette Merzschafe zum Verkauf. (500)

Zur Anfertigung von Klagen, Gesuchen jeder Art, Steuer- und Militair-Reclamationen, Contracten, Briefen 2c. empfiehlt sich das neu errichtete, polizeilich concessionirte

„Volks-Anwalts-Bureau"

von (968)

G. W. Lettenbauer,
Danzig, Poggenpfuhl 19.

Da ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte eine **Güter-Geschäfts-Agentur** eröffnet, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zur Vermittelung von Geschäften und Uebernahme von Aufträgen ganz ergebenst.

Danzig, am 26. April 1867.

G. W. Lettenbauer,
Poggenpfuhl 19.

Stellensuchenden Damen und Herren werden bei Einreichung ihrer Zeugnisse Stellen verschiedener Branchen offerirt. Persönliche Vorstellung zur Empfehlung wünschenswerth. Briefliche Anfragen portofrei, an das

Placements-Bureau

von **G. W. Lettenbauer,** Danzig, Poggenpfuhl 19.

Einige erste und zweite Inspectoren, Volonteure und Wirthschafts-Eleven sucht

(248) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann kann sogleich unter günstigen Bedingungen in meine Apotheke als Lehrling eintreten. (904)

Elbing. **R. Blodau.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.